

Osternacht – Lukas 24,1-8 – 3. April 2021 – Dresden

„Am ersten Tag der Woche sehr früh kamen Frauen zum Grab und trugen bei sich wohlriechende Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des HERRN Jesus nicht. Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? ER ist nicht hier, ER ist auferstanden! Gedenkt daran, wie er zu euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war, und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte!“

Liebe Schwestern und Brüder!

Sehr früh am Morgen gehen einige Frauen zum Grab Jesu, um ihren HERRN nachträglich, wie es üblich war, zu salben. Am Karfreitag ging alles viel zu schnell, man hatte dazu keine Zeit und vor allem man konnte sich gar nicht richtig verabschieden.

Es war sehr früh am Ostermorgen. Die helle Sonne ist schon aufgegangen und hat die dunkle Nacht vertrieben. Ihre Strahlen erfüllen den Himmel und erwecken die Menschen zu neuem Leben. Die Blumen öffnen ihre Blüten und duften schon, die Vögel zwitschern und loben den Schöpfer: ein verheißungsvoller neuer Tag steht bevor.

Doch in den Herzen der Frauen war es alles andere als hell und freundlich: die Trauer um ihren HERRN erfüllte sie. Ihre Hoffnungen wurden gleich mitbegraben, als Jesus gestorben und begraben wurde.

„Wir hofften, er werde Israel erlösen. Aber nun ist er selbst zugrunde gegangen!“ Jetzt müssen sie ohne IHN leben, nur noch das Grab und die Erinnerung bleiben ihnen.

Aber es kommt noch schlimmer. Am Grabe angekommen, sehen sie, dass Jesus verschwunden ist. Wie nun? Was ist los? Sie verstehen die Welt nicht mehr. Das Sicherste – nämlich der Tod, der jeden einmal treffen wird – ist auf einmal nicht mehr sicher. Jesus ist weg. Zwei Männer in glänzenden Gewändern schrecken die Frauen auf: **„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“**

Die Frauen haben auf einmal alles vergessen, was sie mit ihrem Jesus erlebt und von IHM gehört haben. Hat der Sohn Gottes nicht viele Wunder und Zeichen getan? Hat ER nicht sogar Menschen zum Leben erweckt? Hat ER nicht gesagt, dass ER leiden und sterben muss und am dritten Tage auferstehen wird?

Aber jener Karfreitag hat ihnen alle Hoffnung geraubt. Die Trauer hatte ihnen das Herz verklebt und die Ohren verstopft. Sie sind innerlich gefangen, wie tot, sodass keine Nachricht sie reicht und keine guten Worte sie tröstet. Keine Kraft und kein Lebensmut dringen in ihr Herz. Sie können das Unfassbare nicht glauben und annehmen. Wer kann verstehen, dass da einer zum wirklichen Leben hindurchgedrungen ist?! Dass der Tod auf immer verloren hat?! Dass der Mensch in aller Dunkelheit und Unruhe, in aller Ungewissheit und Angst wieder Hoffnung schöpfen kann?! Die lebendige Hoffnung durch die Auferstehung Jesu!

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ So fragen uns, liebe Schwestern und Brüder, die Engel heute in dieser Osternacht. Suchen wir etwa den Lebenden bei den Toten? Können wir glauben und für uns annehmen, dass der HERR lebt - und zwar mit uns und für uns? Sind wir vielleicht auch dabei, uns in unserer düsteren Stimmung zu vergraben? Haben wir vielleicht schon aufzugeben?

Immer wieder befinden sich Menschen in dunklen Zeiten der Angst oder der Not. Gerade jetzt gerät so mancher in Panik angesichts der Sorge um sich selbst und um den anderen, um ja nur nicht den anderen anzustecken und in Gefahr zu bringen. Keiner kann sich Zuhause verstecken und abschirmen. Aber welches Verhalten ist jetzt richtig? Was hilft uns wirklich angesichts der Bedrohung durch das Virus? Oder ist die Bedrohung gar nicht so groß?

Manche Situationen im Leben sind so verworren, dass man gar nicht weiß, wie es weitergehen soll. Da ist kein Licht zu erkennen, kein Hoffnungsschimmer zu sehen und keine Zuversicht. Schwierigkeiten und Probleme türmen sich auf zu einem großen, unübersichtlichen Berg, der droht alles zu erschlagen.

Was tun? Der eine reißt seine ganze Kraft zusammen und bäumt sich auf. *„Selbst ist der Mann! Selbst ist die Frau! In die Hände spucken und los geht's!“* Der andere lässt den Kopf hängen: er ist leer und ausgelaugt, die Sorgen wachsen einem über den Kopf: *„Ich kann nicht mehr. Ich will nicht mehr!“* Und die Unzufriedenheit wächst, das Missverstehen trübt das Zusammenleben und das Nervenkostüm wird dünner. Ja, die Hoffnung schwindet – auch bei uns Christen, die wir es eigentlich hätten wissen können.

Aber so hört doch, liebe Schwestern und Brüder: **Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?** Meint Ihr etwa, Gott sei tot und könne nicht helfen aus der Not? Meint Ihr etwa, Jesus sei gescheitert und müsse sich dem Bösen und Leidvollen beugen? Meint Ihr etwa, weil Jesus gestorben ist, sei nun alles verloren und Ihr müsstet aufgeben?

„ER ist nicht hier: ER ist auferstanden. ER lebt“ – als der lebendige HERR seiner Gemeinde und Kirche. ER lebt, um bei den Seinen zu sein mit seiner Kraft und seinem Leben. Da gibt es nichts und niemand, der uns von unserem Heiland trennen oder losreißen könnte. ER ist da – der HERR über Sünde, Tod und Teufel. ER ist da – der HERR der ganzen Welt, der alle Macht in seinen Händen hält. ER ist der HERR und sonst keiner mehr.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Die Engel wollen uns Mut machen und eine feste Hoffnung schenken grade dann, wenn wir nicht weiterwissen und aufgeben wollen, ja ins Bodenlose fallen. Der HERR lebt bei uns – mit uns – in uns! Das ist die frohmachende Botschaft von Ostern: Da gibt es keinen Ort und keine Sekunde, wo der HERR nicht auch ist und wirkt.

Weil Jesus unseren Tod gestorben ist, müssen wir nicht sterben. Unser Tod ist ein Einschlafen, um bei Gott wieder aufzuwachen. Unser Tod ist kein Endpunkt, sondern der Durchgang zum Schauen seiner Herrlichkeit.

Weil Jesus nicht im Grab geblieben ist, werden wir es auch nicht. Das gilt für die Gräber, in die wir unsere Lieben gelegt haben und legen werden. Das gilt auch für die Gräber, in die wir fallen und uns befinden. Gemeint sind die Gräber der Not und der Angst, der Sorge und der Trauer. Wenn wir niedergeschlagen und erschüttert sind. Wenn wir wieder einmal keinen Ausweg mehr sehen und am Boden liegen ohne Kraft und Mut.

Hört doch, liebe Christen: ER ist nicht hier im Grab! ER ist auferstanden! Der Weg ins Leben ist offen. Keine Dunkelheit kann uns mehr halten. Keine Not kann uns erdrücken, weil wir einen HERRN haben, der lebt - mit uns, bei uns, in uns!

Haben wir das begriffen? Haben wir es im Kopf, liebe Schwestern und Brüder? Und mehr noch: haben wir es im Herzen?

Die Frauen taten sich schwer, das Osterwunder zu glauben. Wie soll man auch angesichts der vielen Unwegsamkeiten, die wir vor Augen haben und am eigenen Leib spüren, das Unmögliche glauben? Wie sollen wir gegen die Erfahrung, dass Menschen sterben, das Leben festhalten? Wie soll das gehen?

Die Engel weisen die Frauen auf Jesus Christus: **„Gedenkt daran, wie er zu euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war!“** Wir werden also an das hörbare und sichtbare Wort Gottes gewiesen.

Dass wir das Osterwunder immer wieder hören, weil der lebendige, auferstandene Christus sich selbst in unser Herz hineinsagt und sich fest verankert. ER redet und erleuchtet unser Herz erleuchte mit dem hellen Licht seines Ostersieges.

Dass wir das Wort Gottes empfangen im Heiligen Altarsakrament: dort hat der HERR sich selbst versprochen und zugesagt. ER kommt leibhaftig unter Brot und Wein mit seinem wahren Leib und Blut und zieht uns in das Osterwunder hinein. Geheimnis des Glaubens: wer kann's ergründen!

Es ist der HERR, wahrhaftig und gewiss, der uns so mit neuem Leben erfüllt und in aller Ungewissheit eine lebendige Hoffnung schenkt.

„Was suchst Du, lieber Christ, den Lebenden bei den Toten?“ Mit dieser Frage lädt Jesus Christus Dich zum Leben ein. Glaub es nur und lasst es Dir ins Herz sagen und legen, ja schmecke es im Heiligen Abendmahl:

Der HERR ist auferstanden, Halleluja!

ER ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja. Amen.